

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Ambach, 1949-02-02

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Liebe Pamela mein.

Das Aelter Film Studio schreibt, dass
begründete Aufträge besteht, den geplanten
Film soll zu drehen. Die Entscheidung soll
noch im November fallen. Ich schreibe dir,
also auch, gleich von Bern aus, wenn ich
Nachricht habe. Dorthin ist sie erbeten.

Am 5. u. geschickte ich auch in München,
Papa Marie wird mit ein paar Lieder den
Abend einnehmen, das ist ein Sängerisches
de Gut in München.

Am 8. reise ich in die Schweiz, um
den Winter im Seenebel anzusehen.
Sähe ich dich und, so sehr, würde ich
freieren Herzens sein, wenn du wohntest
darin, wie am ersten Tag.

Katja macht uns Sorge. Es steht
immer noch nicht gut um sie. Sie schreibt
uns einen unendlich lieben und langen
Brief, den ich nach Massgabe meiner
Beschaffenheit sehr beantwortet habe.
Dann bleibt es still, was mir nicht
gefallen will. Es lag ein Bescheid deiner
Mutter davor, bei dem sie mich bat,
im Interesse K's dessen Bescheid nicht

zu erwarten, eine Bitte, auf die ich
nicht eintreten kann, denn „Sorgen
ein“ und „Sorgen aus“, sind so verschieden,
wie die Leute, die sie hegen.

Nun hab also in Deiner Stärke und
guten Hand, auch alter Gewohnheit für das
Rechte. - Sehen wir uns noch mehr, so
schreib einmal nach & Glatfelden.

v. Dr. Ludwig Eelpke, Glatfelden
Ch. Zürich
Schweiz.

Zu bei dem

[Signature]

A. 2. II. 49.